

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 54 kr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Seite oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das Doppelte.

gereist. Er verkehrte über die Dauer seines Besuchs in herzlichster Weise mit dem königlichen Hause.

Berlin, 27. Jan. Abgeordnetenhaus. Der von Dunder und Eberly eingebrachte Gesetzentwurf, betr. die Aufhebung der Beschränkung der Pressefreiheit, wurde in der Schlussberatung definitiv angenommen.

Frankreich.

* Im Vogesen-Departement ist die erste Bical-Bahn, von Epinal nach Bruyere, eröffnet worden. Als ein besonderer Vorzug dieser Strecke wird in einem dortigen Blatte gerühmt, daß die Waggon's nach dem in Württemberg, in der Schweiz und vorzüglich in den Vereinigten Staaten von Nordamerika üblichen Systeme eingerichtet sind, das den Reisenden freien Zugang von einem Wagen in den andern gestattet und denselben auch die Gelegenheit verschafft, sich unter freiem Himmel ohne die geringste Unbequemlichkeit während der Fahrt aufzuhalten.

Nordamerika.

* Am 4. ds. Mts. starb in New-York im Alter von nicht ganz 55 Jahren der Württemberger Doktor Friedrich Rössler, früher praktischer Arzt in Bradenheim und betamnt vom Jahr 1848, das ihn unter die Angeklagten des sog. Niesenprozesses vor dem Schwurgericht Ludwigsburg brachte. Er sah vorher fast 2 Jahre in Untersuchungshaft auf dem Hohenasperg; als er aber hernach seine eigentliche Strafe antreten sollte, flüchtete er, nachdem er sich zuvor in Balingen zur Antrretung gestellt und dadurch die dort für ihn geleistete Caution flüssig gemacht hatte, auf dem Wege von da nach Heddingen von der Seite seines Civilconducteurs aus dem Postwagen und mit Hilfe der paratstehenden Chaise des Lübingen Kutschers Teufel nach Schaffhausen in die Schweiz, von wo er sich dann nach Amerika begab. In New-York gründete er das erste deutsche Privat-Hospital und erlangte auch dort als Arzt und als überaus charakterfester Mensch große Verühmtheit, so daß die dortigen Zeitungen voll des Lobes über ihn sind. Sanft ruhe seine Asche.

Land- & Volkswirtschaftliches.

Der Boden und dessen Bearbeitung.

(Von Schulmeister Müller in Siebersbad.)

(Fortsetzung.)

II. Die Bearbeitung des Bodens.

b. Die Tiefe der Pflugfurche. Nach Verschiedenheit der Furchentiefe heißt eine flache Pflugart, wenn sie 2-4 Zoll, eine mitteltiefe, wenn sie 5-6 Zoll, und eine tiefe, wenn sie 7 Zoll und darunter tief ist.

Die erstgenannte Pflugart wird meist noch bei den minder begüterten Landwirthen angewendet, und zwar aus dem Grunde, weil dies so hergebracht ist, oder weil der Nutzen des Tiefpflügens nicht bekannt ist. Das mitteltiefe Pflügen darf aber deshalb doch nicht als verwerflich bezeichnet werden; es erscheint vielmehr geboten, z. B. beim Stürzen der Stoppeln, weil sich diese dann leichter und schneller zerlegen, beim Umbruch der Wiesen und Weiden, und zwar aus demselben Grunde; rarer beim Unterpflügen des Stallmistes. Zu leicht darf dieser jedoch auch nicht untergepflügt werden. Denn wenn ein großer Theil desselben über die Oberfläche des Acker-

bodens emporragt, so verflüchtigen sich die in demselben enthaltenen düngenden Stoffe ungenützt in die Luft. Ferner beim Unterpflügen des Samens, damit derselbe nicht zu tief vergraben wird; in lockerem leichtem Boden, wo unmittelbar unter der Ackerkrume eine undurchlässige Bodenschicht liegt.

Was nun die tiefe Bearbeitung des Bodens betrifft, so sollte dieselbe überall angewendet werden, wo sich derselben keine gegründete Hindernisse entgegenstellen. Die Vortheile, welche die tiefe Bearbeitung des Bodens gewährt, sind folgende:

Wenn man tief pflügt, so wird dadurch die Dicke der Ackerkrume vermehrt, und man kann in derselben auch tief wurzelnde Pflanzen anbauen. Durch tiefes Pflügen können tiefwurzelnde Unkräuter besser vertilgt werden, als durch flaches Pflügen.

In Folge des tiefen Pflügens kann der Boden mehr Wärme, Feuchtigkeit und Gase aufnehmen, er kann dieselben besser festhalten, als dies bei einem leicht gepflügten Acker der Fall ist. — Durch tiefes Pflügen werden die mineralischen Bestandtheile des Bodens schneller und vollständiger aufgeschlossen, als wenn der Acker nur leicht gepflügt würde. — In einer tiefen Ackerkrume leiden die Pflanzen weniger durch Nässe und Trockenheit, die Getreidearten können sich besser bestocken und lagern sich nicht so leicht. Die Folge hiervon ist, daß bessere und reichere Ernten erzielt werden.

Bevor man aber eine tiefere Bearbeitung des Bodens vornimmt, muß man zuvor untersuchen, ob durch das Herausbringen des Untergrunds die Ackerkrume auch wirklich verbessert oder ob sie nicht verschlechtert wird. Verbessert wird eine leichte Ackerkrume, wenn der Untergrund schwerer oder bindender ist, und so umgekehrt; oder wenn eine vorhandene Humusschicht, durch Pflug oder Spaten herausgebracht werden kann. Eine fruchtbare Ackerkrume kann aber auch verschlechtert werden, wenn durch das Tiefpflügen viele Steine, Kies, Letten u. s. w. an die Oberfläche gebracht werden. Wenn man aber das Tiefpflügen vornehmen will, so muß man auch über viele Düngmittel verfügen können, indem die durch das tiefe Pflügen mit der Ackerkrume gemischte Erde, besonders im ersten Jahre, sehr arm ist. Ferner muß man auch öfter pflügen, weil die mit der Ackerkrume gemischte sogenannte wilde Erde sich um so schneller löst und an Düngstoffen sich bereichert, je mehr sie mit der atmosphärischen Luft in Berührung kommt.

(Fortf. folgt.)

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 24. Jan. Auf den auswärtigen größeren Märkten und Börsen ist vorige Woche keine Veränderung eingetreten. Das Getreidegeschäft stagnirt allwärts in einer gleichmäßigen Weise, wie dies seit Jahren, selbst in den geschäftlosesten Perioden, nicht der Fall war, und zudem ist noch wenig Aussicht, daß in Bälde günstigere Momente eintreten werden. Unter diesen Verhältnissen hat sich auch in den Preisen wenig verändert, und nur die am meisten begehrten besseren Qualitäten aller Getreidearten haben den seitherigen Werth behauptet, während geringere Waare im Preise etwas zurückgieng. Auf den süddeutschen Märkten war mitunter etwas mehr Nachfrage, und in Folge dessen fand theilweise eine kleine Preiserhöhung statt; die heutige Landesproduktenbörse war jedoch nicht im geringsten hiervon beeinflusst, sondern verlief in matter Haltung. Wir notiren: Weizen ungar. 6 fl. 27 kr., bayr. 5 fl. 54 kr., Kernen 5 fl. 30 - 42 kr., Dinkel 3 fl. 30 kr.,

Roggen, Gerste bayr., Gerste württ., Haber ohne Handel. Wehlpreise per 200 Pfd. Zollgew. incl. Sad: Nr. 1 17 fl. 30 - 43 kr., Nr. 2 15 fl. 30 - 42 kr., Nr. 3 13 fl. 36 kr. bis 48 kr., Nr. 4 11 fl. 36 - 48 kr.

Fruchtpreise.

Badnang den 26. Jan. Dinkel 3 fl. 27 kr. Weizen — fl. — kr. Kernen 5 fl. — kr. Haber 3 fl. 17 kr. Gerste 3 fl. 30.

Unterhaltendes.

Frauenliebe.

Novelle von Otto Stigau.

4.

(Fortsetzung.)

Jägernd gehorchte er und trat mit ihr in die Reihe. Wirklich wollte es zuerst nicht gehen, er stolperte und kam mehrere Male aus dem Takt, aber sie hielt ihn fest und brachte ihn immer wieder ins Geleise, sie zählte ihm halblaut die Schritte vor und nöthigte ihn, ihr zu folgen, sie lenkte seine Bewegungen, und er ließ sich leiten. Bald hatte er seine Befangenheit überwunden, er fühlte sich sicherer und seine natürliche Geschicklichkeit kam zur Geltung, so daß er ganz leidlich mit ihr walzte.

„Sehen Sie!“ rief sie triumphirend. „Das war für den Anfang gar nicht schlecht. — Aber Sie sind doch noch nicht müde,“ fuhr sie fort, und hielt seine Hand fest, die er ihr schon entziehen wollte. — „Wir müssen's gleich noch einmal probiren, damit Sie nicht aus der Übung kommen.“

Diesmal ging es noch leichter und besser. Martin war selber mit sich zufrieden und tanzte nun mit wirklichem Lust, bis seine Tänzerin erschöpft inne hielt.

„Ah,“ rief sie; „das ging ja prächtig. — Bin ich nicht eine gute Tanzmeisterin?“ Er konnte es nicht leugnen und lächelte ihr dankbar zu.

Es wäre ihm jetzt gar nicht unlieb gewesen, mit ihr weiter tanzen zu dürfen, aber schon wurde sie ihm von einem anderen entführt. Er setzte sich wieder in seine Ecke und sah, wie sie so anmuthig durch die Reihen und aus einem Arm in den anderen sog. Er meinte, sie werde ihn nochmals auffuchen, in dem sie kam nicht; vielleicht erwartete sie jetzt von ihm eine Annäherung. Dazu war er aber zu blöde, und mit einer andern zu tanzen verspürte er keine Neigung. So blieb er sitzen und begnügte sich, sie zu beobachten. Es war wirklich ein allerliebste Mädchen, ohne Frage die hübschste im ganzen Saal. Darum umschwärzten sie auch die Männer wie Biener, und sie hatte stets drei Tänzer für einen. Unwillkürlich verglich Martin sie mit seiner Stina. Es war schwer zu sagen, wer von beiden die hübschere sei, denn sie hatten im Aeußeren wie im Wesen nichts miteinander gemein, aber jede war in ihrer Art reizend. Doch was ging ihn Hannchen an? besaß er doch Stina! Und jetzt stieg das Bild der fernern Liebsten frisch und strahlend vor ihm auf und legte sich schmeichelnd um sein Herz. Er vergaß darüber Hannchen und die ganze Umgebung, träumte sich in sein Dorf zurück, er sah wieder mit Stina am Strande und koste mit ihr wie ehemals. Mit einem tiefen Seufzer erwachte er und fühlte sich wieder einsam und allein. Es litt ihn nicht länger im Saal bei dieser rauschenden Luftbarkeit; er ließ die Kameraden zurück und eilte hinaus, indem er den Weg nach der Stadt einschlug.

(Fortf. folgt.)

Aufnahme in das Armenbad.

Die Gesuche um Aufnahme in das Armenbad (Katharinenstift) in Wildbad sind spätestens bis 10. März ds. Js. durch Vermittlung einer zur Portofreiheit berechtigten Behörde mit der Bezeichnung als „Dienstsache“ an die K. Badaufsichtsbehörde in Wildbad einzuweisen. Diese Gesuche sind zu belegen:

- 1) mit einem gemeinderäthlichen, oberamtlich beglaubigten Zeugnisse, welches zu enthalten hat:
 - a) den vollständigen Namen, Wohnort, Alter, Gewerbe des Wittstellers;
 - b) dessen Prädikat, erstandene Strafen, Vermögens- und Erwerbs-Verhältnisse;
 - c) eine Nachweisung darüber, daß die Gemeinde- und Stiftungs-Kassen den Wittsteller für den Gebrauch der Baderkur nicht vollständig unterstützen können;
 - d) eine Erklärung, daß der Gemeinderath Sicherheit leiste für die Deckung derjenigen Kosten, welche nicht vom Katharinenstift bezahlt werden, z. B. für Her- und Heimreise, für längeren Aufenthalt, für Sterbfall u. s. w.
- 2) mit einem ärztlichen Zeugnisse über die Art und Dauer der Krankheit unter Angabe der angewendeten Mittel.

Die Wittsteller haben die höhere Entschlieung und die Einberufung durch die Badaufsichtsbehörde abzuwarten. Wer sich früher in Wildbad einfunden würde, könnte nur gegen Bezahlung der Tage die Bäder gebrauchen und hätte in Ermanglung der erforderlichen Mittel zum Aufenthalt in Wildbad die Zurücklieferung in die Heimath zu gewärtigen. Kinder werden in den Monaten April, Mai, September und Oktober unentgeltlich in das Katharinenstift aufgenommen; zur Aufnahme in die Kinderheilanstalt Herrenhilfe in den Monaten Juni, Juli und August werden für Kinder angemessene Gratualien mit Freibädern bewilligt.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Dauer des Aufenthalts im Katharinenstift bei den einzelnen Kranken ganz davon abhängt, ob die in den Zeugnissen angegebenen Verhältnisse mit dem Thatbestande bei dem nachfolgenden Erscheinen der Kranken übereinstimmend gefunden werden. Genaue Ausstellung namentlich der ärztlichen Zeugnisse ist daher notwendig und im eigenen Interesse der Kranken gelegen. Den Ärzten wird auch die Bekanntmachung vom 7. März 1853 (Staatsanzeiger Nr. 60) in Erinnerung gebracht. Von den Gemeindebehörden wird erwartet, daß sie Leuten, welche nicht zu den unbemittelten gehören, oder solchen, von welchen eine Belästigung der Kurgäste zu befürchten wäre, keine Zeugnisse ausstellen.

Die K. Oberämter werden ersucht, gegenwärtige Bekanntmachung mit dem Anfügen in die Bezirksblätter einrücken zu lassen, daß Gesuche, welche nach dem 10. März einkommen, auch wenn sie die obenbezeichneten Notizen enthalten, nur ausnahmsweise in besonders dringenden Fällen, solche aber, welche die obenbezeichneten Nachweise nicht enthalten, überhaupt nicht berücksichtigt werden können. Den 17. Jan. 1870.

K. Badaufsichtsbehörde.

Marktconcessionsgesuch.

Die Gemeinde Großspach hat um unbeschränkte Verlängerung der ihr durch Erlass der K. Kreis-Regierung vom 26. Odtbr. 1864 auf die Dauer von 5 Jahren verliehenen Markt-Concession dahin gebeten, daß ihr die Abhaltung von jährlich 3 Vieh- und Krämermärkten, nämlich

- am 2. Donnerstag im Monat März,
- am 2. Donnerstag im Monat Juli und
- am 3. Donnerstag im Monat Oktober

gestattet und hiemit je am Tage zuvor ein Holzmarkt in Verbindung gesetzt werde. Etwaige Einwendungen gegen dieses Vorhaben sind binnen 30 Tagen bei unterzeichneter Stelle schriftlich einzubringen. Badnang, den 28. Jan. 1870.

K. Oberamt. Drescher.

Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 12. Febr. d. J., von Morgens 10 Uhr an werden in der Krone zu Hornsbach aus dem Hornberg- und Hornersberg verkauft: 6 Eichen mit zus. 314 Cub., 439 Stück tannen Lang- und Sägholz mit 13697 C.

Reichenberg den 27. Jan. 1870. K. Forstamt. Bchner.

Hofammer-Revier Winnenden. Stamm-, Nuß- und Brennholz-Verkauf.

Aus dem Hofammerwald Rothenhühl, unmittelbar an der Staatsstraße von Winnenden nach Badnang, am

Freitag und Samstag den 1. und 5. Februar

- 23 Eichen, 9-24" dick und 8-25' lang,
- 8 Glattbuchen, 11-21" dick und 9-16' lang,
- 1 Hainbuche und 1 Elzbeer, 8-10" dick und je 12' lang,
- 2 Rftr. eichenes Nugholz, 4' lang, 22 1/2" Rftr. eichene Scheiter und Brügel,
- worunter viel Anbruchholz,
- 36 Rftr. buchene Scheiter und Brügel, 34" o eichene und buchene Wellen.

Zusammenkunft je Vormittags 10 Uhr auf der obgenannten Straße. Das Stamm- und Nugholz wird am ersten Tage verkauft. Waiblingen, den 28. Jan. 1870. K. Hof-Cameralamt. Gumann.

Reichenberg.

Der Finder einer am 25. d. M. am Staatswald Fuchsbau beim Staigader verloren gegangenen schwarzen

Retentafche wollen solche gegen Belohnung zurückgeben an Revierförster Trip s.

Knecht-Gesuch.

Ich suche für lebhaftes Pferde einen tüchtigen Pferdeknecht, der auch in der Landwirtschaft tüchtig ist. Jährlicher Lohn 100-120 fl. Schlieffmann, Gutsbesitzer.

Einladung zur Hochzeit und Tanzunterhaltung.

Am nächsten Mittwoch den 2. d. M. als am Lichtmessfesttag feiern wir unsere Hochzeit im Gasthaus zur Krone in Murrhardt, wozu wir Freunde und Bekannte mit dem Bemerten freundlich einladen, daß hierbei gutbesetzte Tanzmusik und Mellesuppe zu treffen ist. Jakob Zügel vom Gulenhöfle und dessen Braut Eva geb. Maier. Gastgeber Horn z. Krone.

Badnang. 1 Gimer Wein.

1668r, schön roth Gewächs verkauft, Wer? sagt die Red. d. Bl.

Badnang. Einem alten Rauouenofen sucht zu kaufen, wer? sagt die Red.

Badnang. **Schützenball.**

Die hiesige Schützengesellschaft wird **Mittwoch den 9. Februar** einen Ball im Gasthof zur Schwane abhalten mit böhmischer Musik. **Entrée für Herren 36 Kr.** Zu zahlreicher Theilnahme wird freundlich eingeladen.

Schützenmeisteramt.

Das in Stuttgart herauskommende **Süddeutsche Sonntagsblatt**

von Dr. J. Gibr gehört unter den vielen gegenwärtig erscheinenden Zeitschriften zu den wenigen, welche, bei einer reichen Fülle unterhaltender und belehrender Darbietungen, vorzugsweise die sittlichen und religiösen Fragen der Gegenwart — die wichtigsten Anliegen der Menschen — mit Ernst und Freimuth besprechen. Abonnements nehmen alle Postämter und Buchhandlungen, in Stuttgart die Expedition (vierteljährlich zu 40 Kr., unter Kreuzband franko geliefert 43 Kr.) entgegen.

Haasenstein & Vogler

Älteste & bedeutendste Annoncen-Expedition in Deutschland, Oesterreich & der Schweiz. Besorgen Annoncen in alle Zeitungen der ganzen Erde ohne Berechnung von Provision und haben ihre Etablissements in **Stuttgart, Kronprinzstraße 1.**

Samburg. Frankfurt a. M. Leipzig. Wien. Berlin. Basel. Zürich. St. Gallen. Genf.

Verwinkel. **Gabelhaber**

zur Saat empfiehlt A. Hopffer.

Badnang. **Mädchen-Gesuch.**

Solche finden dauernde Beschäftigung in der Wollspinnerei von A. F. Adolff.

Badnang. **Dung** hat zu verkaufen Benignus, Bäcker.

Tages-Beignisse.

Württemberg.

* Die kaum 13 Jahre alte, schon in der Schule wegen Diebstahls öfter bestrafte Karoline Baumann von Lippoldsweiler, hies. Oberamt, wurde Anfangs Dezember v. J. wegen eines auf dem Stuttgarter Bahnhof verübten Taschendiebstahls und wegen Vergehen gegen die Sittlichkeit verhaftet und durch Erkenntnis des k. Stadtgerichts daselbst neben dem Verlust der bürgerlichen Ehren- und Dienstrechte zu 14 tägigem Bezirksgefängnis verurtheilt. Nach Eröffnung der Strafe, welche am 21. Dezember verfließt war, wurde sie aus Stuttgart ausgewiesen. Statt aber diesem zu folgen, benutzte die jugendliche Verbrecherin die damalige Weibschachtsmesse zur Fortsetzung ihrer Diebstähle, indem sie am 23. und 24. Dezember in der Umgebung der Gemüschalle und auf dem Marktplatz mehreren den Markt besuchenden Frauen im Gedränge 7 Portemonnaies mit versch. edelstem Inhalt und einem Geldbeutel mit über 80 fl. mit großer Fingerfertigkeit aus den Taschen praktizirte. Nachdem sie wegen Uebertretung des Stadtverbotes durch die Polizei aufgegriffen wer-

den war, wurden obige Gegenstände bei ihr vorgefunden. Dieselbe ist nun am letzten Dienstag von der Stuttgarter Strafkammer wegen sorgfältig erwirkten Diebstahls neben Verfallung in die Kosten zu einer in der Anstalt für jugendliche Verbrecher zu verübenden Kreisgefängnisstrafe von 4 Monaten verurtheilt worden.

* Wenn auch bei der Kugelhof-Porterie der erste Preis nach Aiga kam, so hat das Glück doch einen Württemberger, nämlich einen daselbst in Con tition stehenden Herrn W. J. Brecht aus Dehringer, also sogar einen aus nächster Nähe des Hofes getroffen. Denselben kam durch Zufall die Zeitungs-Annonce in die Hand und er probirte es mit 3 Loosen. In einem vom 24. Nov. des russ. Kalenders oder 10. Dez. nach unserer Zeitrechnung datirten Briefe ersuchte Hr. Zeichmann, den Kochverschleißer von Stuttgart, um gef. Mittheilung des Schicksals seiner Loosnummer und fährt darin fort: „Sie werden mir diese Bitte gewiß nicht übel nehmen, wenn ich Ihnen sage, daß ich sonst keine Gelegenheit wüßte, ein Resultat zu erfahren und das Blatt, in dem ich die Anzeige las, mir vielleicht nie wieder in die Hände kommt. Württemberger,

Badnang. **Schlaf- und Kostgänger**

Zwei solide werden angenommen, von wem? sagt die Redaktion des Blatts.

Nach der Composition des Kgl. Geh. Rathes und Professors der Medicin Dr. Carl Les gefertigt, haben sich die Stollwerkschen Brustbonbons seit 30 Jahren heilend und erleichternd bei Husten, Heiserkeit, Luftröhren-, Kehlkopf und chronischen Lungencatarrhen bewährt. Dieselben sind in allen Städten und Orten käuflich.

Das allgemein deutsche Heiraths-Vermittlungs-Institut

in Darmstadt, (Schloßgraben Nr. 9),

welches durch seine allgemeine Reclität sich einen europäischen Ruf gegründet und seither mehrere Ehebündnisse in höchster und bürgerlicher Sphäre abgeschlossen hat, empfiehlt sich hiermit Heirathslustigen beiderlei Geschlechtes. Offerten in allen Ständen, vom höchsten Adel und Militär bis zum Beamten- und Bürgerstande. (Damen werden von der Frau des Directors beschieden; Comptoir für dieselben ganz appart.)

Keine Vorausbezahlung bis wirklich eine Verehelichung stattgefunden. Statuten gratis. Strengste Discretion.

Unsere Vermittelungen erstrecken sich auch ins Ausland.

Die Direction. Jedem Brief ist eine Freimarte zur Frankatur der Rückantwort beizufügen.

Oppenweiler. Der Unterzeichnete hat einen neuen, zum ein- und zweispännig fahren tauglichen

Wagen,

welcher bei Herrn Gerber Häuser in Badnang eingesehen werden kann, zu verkaufen. Schmid Muz.

aus Dehringer zu Hause und hier sehr unglücklich geworden, würde ich meinem Gott danken, im Gewinnungsfall eine Veranlassung zu finden, wieder in mein geliebtes Vaterland zurückkehren zu dürfen. Die schmerzlichen Erfahrungen hier und das ungesunde Klima machen diesen Wunsch zu dem heißesten meines Lebens.“

* Die vereinigte Eichenrinden-Versteigerung zu Heilbronn findet am Montag den 14. Februar, Vormittags 10 Uhr statt.

Stuttgart, 29 Jan. Ein interessanter Vortrag erwartet in der nächsten Zeit die Stuttgarter; im großen Saale des Königsbaues wird der vielgenannte Afrika-Reisende Gerhard Holts ein Bild seiner Erlebnisse auf einer Reise zum Sultan von Burru in Afrika geben. — Der Beamte des Steuerkollegiums, welcher sich nach dem vorletzten Blatte in Fieberhitze aus dem Fenster stürzte, ist am 27 ds. seinen Leiden erlegen.

Stuttgart, 29. Jan. (Corresp.) Wie schon einmal in diesem Blatte gemeldet, wird im Monat September d. J. zu gleicher Zeit, wo die Land- und Forstwirthe hier tagen,

eine Gartenbau-Ausstellung eröffnet werden. Es werden bereits die Vorbereitungen dazu getroffen und ist folgender Plan vorläufig festgestellt: Der Eingang wird auf der südwestlichen Ecke des Platzes, dem amerikanischen Consulate gegenüber sich befinden. Die äußerste Einfassung bilden Spaliere; die erste Hälfte der Anlage wird von drei großen Länglichen, durch breite Wege geschiedene Rasenplätze eingenommen; hier werden Obstbäume, Nadelhölzer u. s. w. aufgestellt. Dann folgt ein Blumen-Parterre mit Fontäne und dann das eigentliche Ausstellungs-Gebäude mit Warm- und Kaltwasser und einem dazwischen gelegenen Conversationsaal. Andere Baukörper enthalten die Garten-Werkzeuge, die Conditorei; in der künftigen Alleen-Straße ist der Musik-Pavillon mit den Restaurationen.

Stuttgart den 29. Jan. Gestern Nachmittag fand eine Generalversammlung des Vereins für das Wohl der arbeitenden Klassen statt, der in der letzten Zeit den Verein zur Fürsorge für Fabrikarbeiterinnen mit 500 fl. unterstützte und gegenwärtig ein Vermögen von 15,870 fl. besitzt. Die Versammlung ermächtigte den Ausschuss, aus Vereinsmitteln 3000 fl. auf die Errichtung einer Volksschule zu verwenden.

Stuttgart den 29 Jan. Nach den Erhebungen des hiesigen amerikanischen Consulates betrug die direkte Ausfuhr Württembergs nach den Vereinigten Staaten von Amerika im 4. Quartal des verfloffenen Jahres 740,120 fl. 29 Kr., gegen 686,994 fl. im vorangegangenen 3. Quartal und 698,480 fl. 33 Kr. im 4. Quartal des Jahres 1868, also um 53,134 fl. 29 Kr. mehr als im vorhergegangenen Quartal, und um 41,648 fl. 56 Kr. mehr als im entsprechenden Quartal des Vorjahres. Die Ausfuhrgegenstände bildeten: Korsetten, getrocknete und eingemachte Früchte, Wein und Liqueure, Farben und Farbwaren, Baumwollwaaren, Leder und Lederwaaren, Zmwelen und Goldwaaren, Bücher und Zeitungen u. s. w.

* In Rirchheim u. L. soll eine Actien-Waschmaschinenfabrik und Gießerei gegründet werden, mit einem Grundkapital von 400,000 fl.

* Der mutmaßliche Attentäter auf den Postboten Häberlein von Heghof bei Graisheim ist von einem Landjäger aufgegriffen und dem Gerichte überliefert worden. Es ist ein übel prädicirter Bursche, der Gott weiß wie in Erfahrung gebracht haben mag, daß der Postbote ziemlich viel Geld im Felleisen trage.

Ulm. Der am 25. und 26. Jan. hier stattgehabte Pferdemarkt war wieder sehr lebhaft besucht. Es sind etwa 700 Pferde zu Markt gebracht und davon ca. die Hälfte verkauft worden. Die Preise bewegten sich zwischen 400 fl. und 50 fl.

* In Gundelshausen D.-M. Sulz fand am 8 ds. ein Bürger von da in einem aufgehäuften Steinriegel, ungefähr 1 Schuh tief, einen kleinen Hafe n-voll-Geld, meistens in größeren Silbermünzen von Frankreich und Frankfurt mit den Jahreszahlen 1642—1670, und in einem kleinen Goldstück bestehend. Das Gewicht derselben belauft sich auf ungefähr 2 1/2 Pfd.

* Vom Donauthal. Wie enorm hoch die Viehpreise in unserer Gegend sind, mag daraus ersichtlich sein, daß dieser Tage im Oberamt Ebingen eine 2jährige Kabelle um 155 fl. verkauft wurde und einem Ebingen Bierbrauer für eine Kuh mit Zwillingssäubern von einem Dekonomen von Blienshofen 20 Karolin geboten wurden, ohne daß sie letzterer erhielt.

Mit dem „Allgäuer Boten“ sind die Statuten einer landwirthschaftlichen Credit-Anstalt, die für den Oberamtsbezirk Leutkirch gegründet werden soll, ausgegeben worden. Es ist ein Actien-Unternehmen und nicht auf die solidarische Haftung aller Theilnehmer (nach Schulz-Deilisch'schem Systeme) begründet; aber auch so ist es ein willkommenes Zeichen der Mührigkeit des oberbayerischen Bauern-Standes.

Bayern.

München den 27. Jan. Heute spricht hier Jedermann von der besonderen Auszeichnung, mit welcher auf dem gestrigen Hofball der König den Fürsten Hohenlohe und dessen Gemahlin beehrte. Es ist gewiß, daß das Ministerium im Vertrauen des Königs unerschütterlich steht, und daß die Opposition des Landtages dieses Vertrauen nicht wanken machen wird.

München den 28. Jan. Die Reichsrathskammer hat heute nach sehr langer und sehr erregter Verhandlung den Entwurf der Adresse, wie ihn die Commission vorgeschlagen, sammt dem Mißtrauensvotum gegen das Ministerium mit 32 gegen 12 Stimmen angenommen.

München den 29. Jan. Abgeordneten-Kammer. Die Adreßdebatte ist sehr lebhaft. Sepp, Schleiß, Kurz und Lukas sprechen entschieden gegen, Böck spricht warm für das Ministerium. Hörmann vertheidigt die Eintheilung der Wahlkreise und das Ausschreiben, die Wahlen betreffend.

* Stiftsprobst Dr. Döllinger hat das ihm von der Stadt München verliehene Ehrenbürgerrecht aus kirchlichen Gründen nicht angenommen.

Baden.

Karlsruhe den 27. Jan. Durch die künftige badische Bank werden nicht unbedeutende Etablissements im Lande entstehen. Der Hauptsitz wird in Mannheim sein; sofort ist eine gleichberechtigte Filiale in Karlsruhe zu gründen; außerdem sind Zweigniederlassungen für die Städte Freiburg, Heidelberg, Pforzheim, Lahr, Konstanz, Lörrach und Billingen in Aussicht genommen. Auch ohne eigene Zweigniederlassungen kann übrigens der belebende Einfluß eines so bedeutenden Instituts kaum ausbleiben.

Frankreich.

Paris den 29. Jan. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Rundschreiben des Ministers Olivier an die Generalprokuratoren, in welchem es am Schluß heißt: Gestatten Sie allen Meinungen sich frei auszudrücken. Ueberlassen Sie dem gefunden öffentlichen Sinn die Polizei über die sittliche Ordnung. Aber schreiten Sie ein gegen Verschimpfungen des Kaisers, gegen die Aufforderung zu Verbrechen oder Vergehens, dulden Sie nicht auf den Straßen weder Zeitungen, noch Versammlungen oder Handlungen, welche geeignet sind, die äußere Ordnung ernstlich zu gefährden.

* Bezeichnend für die Stellung einzelner Pariser Blätter ist die Bezeichnung, welche sie dem Kaiser L. Napoleon geben. Das Amtsblatt nennt ihn: „S. M. der Kaiser“, der Constitutionel respektvoll „Seine Majestät der Kaiser“, die France kurzweg „der Kaiser“, der Pays einisch „Seine Majestät“, der Stiele vertraulich „Napoleon III“, die Gl. die gleichgiltig „Napoleon“, der Möbel abschätzend „die Exekutivgewalt“, der Kappel geistreich „Caesar“, die Marietta (Kocherjors Blatt)

unerbittlich „Sardanapal, Hellogabal, Herodes“, und wenn sie recht wüthend ist: „Sardanapal, Sohn der Königin Hortense!“

Nordamerika.

Newyork den 27. Jan. Der Präsident der Republik Haiti, General Salnave, ist erschossen worden. — Die Leidenfeierlichkeiten Peabody's finden am 1. Febr. zu Portland statt.

Land- & Volkswirthschaftliches.
Der Boden und dessen Bearbeitung.
(Von Schulmeister Müller in Siebersbad.)
(Fortsetzung.)

II. Die Bearbeitung des Bodens.

Wenn aber das Tiefpflügen seinem Zwecke entsprechen soll, so ist folgendes zu beachten:

Rassen Boden muß man zuvor trocken lassen. Würde man dieses unterlassen, so würde der auf einem undurchlässigen Untergrund ruhende Boden sich bald wieder verhärten und das Wasser sich anstauen. Die Luft würde auch nicht in die tieferen Bodenschichten eindringen und nicht zerlegend auf die organischen und unorganischen Pflanzennährungsmitel, und nicht vorbereitend auf schädliche Erdbarten einwirken können. Man nimmt die tiefe Bearbeitung des Bodens am besten vor Winter vor, damit während des Winteres durch die Einwirkung des Frostes u. s. w. der heraufgebrachte rohe Boden zerlegt, die schädlichen Erdbarten verbessert und die mineralischen Pflanzennährungsstoffe aufgelöst werden. Wenn man nicht über einen hinlänglichen Düngervorrath verfügen kann, so nehme man das tiefere Pflügen nur nach und nach vor, indem es dann möglich wird, die heraufgebrachte Erdschicht auch gehörig düngen zu können. Wenn aber die Ackerkrume recht fruchtbar und der Untergrund von guter Beschaffenheit ist, dann darf man wegen des Düngers weniger besorgt sein.

Was die Frucht betrifft, welche unmittelbar nach dem Vertiefen am besten gebaut werden, so stehen Knollen- und Wurzelgewächse in erster Reihe; dann folgt die Bohne. Von welchen großen Nutzen die Anwendung des Tiefpflügens da ist, wo demselben keine Hindernisse entgegenstehen, lehrt die auf vergleichende Versuche gegründete praktische Erfahrung, nach welcher das in England so sehr beliebte Gedicht:

„Nur tief gepflügt, nur tief gepflügt,
Denn unten liegt das Gold“
die tiefste Wahrheit enthält.
c. Breite der Pflugfurchen.
Im allgemeinen nimmt man an, daß sich die Breite der Furchen zur Tiefe verhalten solle, wie 3 zu 2. Wenn z. B. die Furchen 4 Zoll tief ist, so soll deren Breite 6 Zoll betragen. In Betreff der Breite der Pflugfurchen gilt die Regel: die Pflugschritte um so schmäler zu nehmen, je bunderter der Boden und je verunkrauteter derselbe ist. Je leichter, lockerer und reiner der Boden ist, um so breiter kann man auch die Furchen nehmen. Beim Pflügen vor Winter können die Furchen ebenfalls breiter genommen werden, weil durch Einwirkung des Winterfrostes auch die stärksten Schollen gepulvert werden

b. Wiederholung des Pflügens.
Eine allgemeine gültige Regel über die Zahl der Pflugfurchen, welche man einem Acker zu geben hat, läßt sich nicht aufstellen, indem die wiederholte Anwendung des Pfluges von verschiedenen Umständen abhängig ist; z. B.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 Kr., und außerhalb dieses 48 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 34 Kr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder betragen bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 Kr., die zweispaltige das Doppelte.

Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme armer Verkrümmter in die orthopädischen Anstalten auf Staatskosten.

In die orthopädischen Anstalten der Dr. Dr. Frölich und Heller in Stuttgart (Paulinenhilfe), des Dr. Ebner in Cannstatt (Paulineninstitut), des Dr. Werner in Ludwigsburg (Kinderheilanstalt), endlich des Dr. Roth in Stuttgart werden fortwährend an Verkrümmungen der Glieder, des Halses und der Wirbelsäule leidende Mittellose oder Minderbemittelte, welche nicht mit einer anderweitigen körperlichen oder Geisteskrankheit behaftet sind, ganz oder theilweise auf Kosten des Staats aufgenommen.

Hierbei wird bemerkt, daß die in die Dr. Roth'sche Anstalt Aufgenommenen in der Regel nur so lange in derselben verbleiben, bis die etwa vorzunehmende Operation oder eine Geraderichtung des verkrümmten Glieds ausgeführt und ein das Letztere in der richtigen Lage erhaltender Verband angelegt ist, worauf, wenn der übrige Zustand des Verkrümmten es gestattet, dessen temporäre Entlassung nach Hause erfolgt und dieselbe nur von Zeit zu Zeit nach 6-10 Wochen zu Erneuerung des Verbands wieder auf einige Tage und so oft einberufen wird, bis die Heilung als vollendet erkannt ist. In den übrigen Anstalten dauert der Aufenthalt ununterbrochen so lange, als es die Kur nothwendig erscheinen läßt.

Die Aufnahme in die bezeichneten Anstalten ist durch eine bei dem betreffenden gemeinschaftlichen Oberamt einzureichende Bittschrift nachzusuchen, und sind derselben Bezeugnisse des Oberamtsarztes und des Gemeinderaths nach Maßgabe der Ministerial-Befugung vom 23. Mai 1834 (Regierungsblatt Seite 391) beizulegen.

Königliche Kreis-Regierung.
Für den Direktor:
Scholl.

Oberamt Backnang, betr. die Gebäude-Brandschadens-Umlage für das Jahr 1870 und die jährliche Ergänzung der Brandversicherungs-Cataster.

Die Revision der Brandversicherungs-Cataster auf den 1. Jan. d. J. und die Umlage der Brandsteuer ist, insoweit die Einschätzungen beendet sind, ungeändert vorzunehmen, und sind die Umlageverzeichnisse und die Brandsteuer-Umlage-Register mit den Schätzungs- und Classifications-Protokollen und den Brandversicherungs-Catastern spätestens bis

15. März d. J. hier vorzulegen. Die Umlageverzeichnisse dürfen sich nicht bloß auf die Umlage des Brandversicherungs-Anschlags und der Classe beschränken, sondern müssen auch die sonstigen für das Rechtsverhältnis zwischen den Versicherten und der Brandversicherungs-Anstalt wesentlichen Bestimmungen, namentlich die genaue Bezeichnung der von der Versicherung ausgenommenen Gebäudetheile enthalten.

Den Brandversicherungs-Catastern ist eine probmäßig zu berechnende Liquidation des Gesamt-Brandversicherungs-Anschlags und des Umlage-Capitals nach den einzelnen Classen anzuhängen. Hinsichtlich der Größe der Umlage wird auf die Ministerial-Befugung vom 23. November v. J. (Reg. Bl. S. 396) hingewiesen. Schließlich wird bemerkt, daß nach der Ministerial-Befugung vom 6. Mai 1868 (Reg. Bl. S. 200) die Gebühren für die Cataster-Revision und für die Brandsteuerumlage, welche nach der Gebäudezahl sich bemessen, von nun an nicht mehr nach der zehnjährigen Normalzahl, sondern nach der auf den 1. Januar jeden Jahres wirklich vorhandenen Gebäudezahl zu berechnen sind.

K. Oberamt.
Drescher.

Rebier Murrhardt. Stamm- u. Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 15. Febr. d. J., Vormittags 10 Uhr, aus dem Waltersberg, Rinderst und Promersberg im Kirch zu Murrhardt: 78 Stück tanneses Rauhholz mit 3866 C., 40% Alstr. tannen Brennholz. Reichenberg, den 28. Jan. 1870.
K. Forstamt.
Bachner.

Reichenberg. Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche an den kürzlich verstorbenen Friedrich Drtwein, Bauer von Schiffraun, Ansprüche zu machen haben, werden aufgefordert, solche binnen 10 Tagen bei

der Theilungsbehörde anzumelden und zu erweisen.
Den 29. Jan. 1870.
Waisengericht.
Gann.

Dauernberg, Gemeindebezirk Reichenberg. Hofguts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Gottlieb Schmidgall, Bauers von Dauernberg kommt das vorhandene Hofgut, bestehend in



I. Markung Dauernberg:
einem zweistöckigen Wohnhaus mit 2-barniger Scheuer, Stallung und Keller, der Hälfte an einem weiteren zwei-

stöckigen Wohnhaus mit Keller, einer besondern 3barnigen Scheuer mit Vieh- und Schaf-Stallung und Wagenhütte, einem Backofen,
1⁶/₁₀ Mrg. 29,0 Mth. Gärten und Ländern,
22²/₁₀ Mrg. 42,6 Mth. Acker,
16²/₁₀ Mrg. 18,8 Mth. Wiesen,
10⁹/₁₀ Mrg. 17,2 Mth. Waldungen,
1⁷/₁₀ Mrg. 31,7 Mth. Waide, Dede, Wege etc.

II. Markung Siebersbach:
8³/₁₀ Mrg. 3,7 Mth. Waldungen,
61¹/₁₀ Mrg. 47,0 Mth. zusammen,
auf den Antrag der Erben am
Matthäusfeiertage, den 21. Febr.,
Mittags 12 Uhr,

auf dem Rathszimmer in Reichenberg im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Die auf der Markung Siebersbach liegenden Realitäten werden abgefordert vom Hofgut versteigert. Die Gebäulichkeiten sind in gutem Zustand und die Güter gehören zu den ertragsfähigsten

von der Fruchtfolge, von der Beschaffenheit des Bodens, von der Natur der anzubauenden Pflanzen n. s. w.
Eine Ersparnis an Pflugschürfen tritt ein, wenn man die Fruchtwechselwirtschaft als Wirtschaftssystem wählt. Bei diesem System findet eine solche Fruchtfolge statt, daß die eine Frucht der andern zur Vorbereitung dient. Was die Beschaffenheit des Bodens anbelangt, so muß schwerer, gebundener Boden öfter bearbeitet werden, als leichter und lockerer. Würde man letzteren z. B. im Frühjahr öfter bearbeiten, so wäre dieses ganz fehlerhaft, indem dadurch die für die Früchte so notwendige Winterfeuchtigkeit verloren gehen würde. Die Wiederholung des Pflügens hängt auch von den anzubauenden Pflanzen ab. Einige verlangen eine stark gelockerte und gepulverte Ackerkrume, andere dagegen einen weniger vollkommen bearbeiteten Boden. Wenn ein Boden stark verunkrautet ist, so muß ein solcher öfter gepflügt werden, als ein reiner Boden. Nach einem jedesmaligen Pflügen muß der Ackerkrume so viel Zeit gelassen werden, daß sich der Boden wieder setzen kann, daß das Unkraut, die Stoppeln sich in ihm auflösen, bevor man die nächste Pflugschürfe gibt. In der Zwischenzeit kann das Feld auch mit der Egge bearbeitet werden. Im allgemeinen kann man annehmen, daß das Pflügen, besonders dann, wenn der Pflug nicht durch andere Ackerwerkzeuge ersetzt werden kann, so oft zu wiederholen ist, bis man dem Boden die gehörige Lockerung und Mägnung mit sich und dem Dünger und den notwendigen Feinheit ertheilt hat. Am häufigsten werden die Bestellungen bei der Brauche.
(Fortf. folgt.)

Fruchtpreise.

Von württembergischen Märkten.
Mittelpreis per Zoll-Ctr.
Winnenden den 27. Jan. Kernen — fl. — kr. Dinkel 3 fl. 30 kr. Haber 3 fl. 20 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 4 kr. Mißling — fl. — kr., Roggen 1 fl. 20 kr., Ackerbohnen 1 fl. 20 kr., Weizen 1 fl. 36 kr., Linen 2 fl. — kr., Welschkorn 1 fl. 20 kr., Weiden — fl. — kr., Kartoffeln 18 kr.; 1 Pfd. Butter 24 kr. 1 Bund Stroh 8 kr. 1 Ctr. Heu 1 fl. 40 kr.
Eberach den 26. Jan. Korn 5 fl. 22 kr. Roggen 3 fl. 52 kr. Gerste 4 fl. 33 kr. Haber 3 fl. 30 kr.

Unterhaltendes.

Frauenliebe.

Novelle von Otto Stagan.
4.
(Fortsetzung.)
Ganz in wehmüthige Erinnerungen versunken schritt er hastig vorwärts, als er plötzlich Hannchen vor sich gehen sah, die kurz vor ihm, aber ohne daß er's bemerkt, das Lokal verlassen hatte. Mit schmerzlichem Gruß wollte er an ihr vorüber, doch sie hielt ihn auf.
„Nicht so rasch!“ sagte sie. „Nehmen Sie mich doch mit; es geht sich des Abends schlecht aus.“
Er blieb also an ihrer Seite, beobachtete jedoch ein verlegenes Schweigen.
„Ich war mit einer Freundin hinausgegangen.“ klaberte sie, „konnte aber nicht länger auf sie warten, denn ich muß um 10 Uhr nach Hause. Da freut es mich, jetzt Ihre Gesellschaft zu haben. Ich meinte aber,

auch Sie würden erst viel später fortgehen.“
Martin wußte nicht, was er antworten sollte, sah sich jedoch dessen enthoben, denn mit einem Mal stand Herr Würzel vor dem überraschten Paar.
„Sieh da, mein schönes Hännchen!“ rief er und schlug, ohne des Grenadiers zu achten, seinen Arm um ihre Taille.
„Bitte, Herr Würzel; was erlauben Sie sich!“ antwortete sie unwillig und machte sich von ihm los.
„Ei, Sie thun ja heut sehr spröde!“ meinte er.
„Bin ich je anders gegen Sie gewesen?“ fragte sie und warf verächtlich die Lippen auf.
„Nun, nun!“ sagte er begütigend. „Sie werden doch Scherz verstehen. Ich verlange ja nichts, als Sie zu begleiten. Sie werden mir doch erlauben, Sie nach Hause zu bringen.“
„Danke, Herr Würzel. Wie Sie sehen, habe ich schon meinen Begleiter.“
„Wen denn?“ machte er und that, als ob er Martin erst jetzt bemerkte. — „Was will dieser Gel hier? Packe Dich, dummes Kerl!“ fuhr er auf.
Eine so sanftmüthige Natur Martin auch war, der Born loderte doch in ihm auf; aber die militärische Subordination war ihm dermaßen ins Blut übergegangen, daß er sich bezwang und stumm sich entfernen wollte. Allein das Mädchen verhinderte es. Mit flammenden Augen rief sie: „So bleiben Sie doch! Sie sind jetzt nicht im Dienst, und der Herr Unteroffizier hat Ihnen hier weder etwas zu befehlen noch zu verbieten. Sie dürfen ebenso gut mit einem Mädchen gehen wie er. Darum hat er sich gar nicht zu kümmern.“
„Oho Mamsell,“ schrie Herr Würzel; „Sie ziehen mir also einen gemeinen Grenadier vor?“
„Wie Sie sehen!“ antwortete sie kurz, ließ ihn stehen und zog Martin mit sich fort.
„Das will ich dem Lumpenbund schon anstreichen!“ brüllte Herr Würzel ihm nach.
„Es ist mir lieb,“ sagte Hannchen, „daß ich mit dem Hanswurst einmal auseinander komme; er ist mir mit seinen Narheiten schon lange zuwider. — Sie haben doch nicht Furcht?“ fragte sie und blickte zu Martin freundlich auf.
„Nein,“ entgegnete er; „ich habe mit ihm nichts zu thun, und wenn ich meine Schuldigkeit verriech, kann er mir nichts anhaben.“
„Das mein ich auch!“ sagte sie. — „Aber jetzt seien Sie mal ein bißchen galant.“
„Galant?!“ fragte Martin verwundert, denn er verstand sie nicht.
„Wenn Sie mit einem Mädchen gehen, müssen Sie ihr den Arm bieten,“ belehrte sie ihn. — „So!“ — Und damit legte sie ihr warmes Händchen um seinen Arm.
„Haben Sie denn hier in Berlin noch keine Bekanntschaft angeknüpft?“ forschte sie.
„O ja,“ entgegnete er; „ich verkehre mit einigen meiner Kameraden.“
„So mein' ich das nicht,“ lächelte sie. „Ich frage, ob Sie hier mit keinem Mädchen Umgang haben.“
„Nein,“ antwortete Martin. „Wie soll' ich dazu kommen!“
„Ach, Sie liebe Unschuld!“ rief sie und drückte seinen Arm. — „Aber das ist nicht recht von Ihnen. Ein ordentlicher Soldat muß auch ein Mädchen haben, mit der er Sonntags spazieren oder zu Tange geht. Das ist so allgemein Sitte.“
„Ja, ja,“ sagte Martin, „das hab' ich auch bemerkt.“
„Nun also! Einem so hübschen, großen Manne wie Ihnen kann es doch wahrlich nicht fehlen. Der darf nur den kleinen Finger

ausstrecken und — schnuppl — hängen zehn Mädchen dann.“
„Sie brach in ein fröhliches Gelächter aus, und meinte dann:
„Wir spielen verkehrte Welt. Sie sollten mir Complimente sagen, und ich mache Ihnen welche. — Aber Sie sind auch gar zu still.“
Martin sah ein, daß dieser Vorwurf gerechtfertigt war, fand aber trotzdem wenig Worte, so daß das Mädchen das Gespräch fast allein führen mußte, was ihr indeß keineswegs schwer wurde.
„Auch ich steh' in der großen Stadt ganz allein da,“ begann sie wieder. „Ich bin im Weissenhaupte erzogen und dann fortwährend unter fremden Leuten gewesen. Ich hab' weder Eltern noch Geschwister noch andere Verwandte; nur ein paar Freundinnen — was man so Freundinnen nennt!“
„Wo wohnen Sie denn?“ fragte endlich Martin.
„Am Königsgraben. Wir sind gleich dort. Ich diene bei der Frau des Lazarethinspektors. Besuchen Sie mich doch einmal; es wird mir recht angenehm sein. Sie können zu jeder Tageszeit kommen, meine Madame wird nichts dagegen haben; sie weiß, was sie von mir zu halten hat, und daß ich mich nicht mit dem Giften, Besten einlasse. — So, da wären wir! Dieses große Haus ist das Lazareth, wenn Sie's noch nicht kennen; und diese Treppe führt zur Wohnung meiner Herrschaft. — Nun, gute Nacht! Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Begleitung; und vergessen Sie mich nicht und kommen Sie recht bald.“
Damit drückte sie ihm zärtlich die Hand und huschte ins Haus. Martin aber ging nachdenklich nach seiner Kaserne.
(Fortf. folgt.)

Kursbericht vom 29. Jan. 1870.

Staatspapiere.			
Württemberg.	4 1/2%	Obligationen	91
„	4 1/2%	„	84 1/2
„	5%	„	—
Bavern.	4 1/2%	„	—
„	4 1/2%	jähr. Zins	91 1/2
„	4 1/2%	1/2jähr. Zins	91 1/2
„	4 1/2%	jähr. Zins	86 1/2
„	4 1/2%	1/2jähr. Zins	86 1/2
Baden.	4 1/2%	„	—
„	4 1/2%	„	—

Handbriefe n. s. w.

5% der Württemb. Rent.-Anstalt	—	—
5% der Württemb. Hypothekendank	—	—
Babische 55 fl. Loose	—	67 1/2
Ansbacher 7 fl. Loose	—	12 1/2

Goldsorten.

Friedrichsd'or	fl. 9 57—58
Napoleonsd'or	9 27 1/2—28 1/2
Randducaten	5 36—38
Wistolen	9 45—47
Holländische 10fl.-Stücke	9 54—56
Sovereigns	11 53—57
Dollars	2 27—28

Gestorben

den 30. Jan.: Bäcker Christian Feeler's Wittve von hier, 50 Jahre alt, an Brustleiden. Beerdigung Dienstag den 1. Februar, Nachmittags 2 Uhr.